



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

340 (26.7.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142854)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Reaktion : : : 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung : : : 918

70 Pfennig monatlich.
Erlaubnis 30 Pf. monatlich,
auch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.40 pro Quartal.
Einzeln-Kummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonal-Zeile . . . 25 Pf.

Kurzfristige Inserate . . . 30

Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 340.

Dienstag, 26. Juli 1910.

(Abendblatt.)

Bassermann.

Von Dr. Stresemann, Mitglied des Reichstages.

Die politische Ruhezeit des Sommers wird gegenwärtig mit Betrachtungen über den angeblichen Rücktritt Bassermanns vom parlamentarischen Leben angefüllt. Bassermann geht, so berichten konservative Blätter, allen voran die ihn seit Jahren persönlich in widerwärtiger Weise angreifende „Kreuz-Zeitung“ — Herr von Normann hat in der Blockzeit die konservative Fraktion dagegen vermahnt, sich mit dieser Kampfweise des Blattes zu identifizieren — weil er einsehe, daß er für seine Anschauungen keine Mehrheit mehr in der Partei fände. Schon im Frühjahr sei es in der Sitzung des Zentralvorstandes zu stürmischen Auseinandersetzungen gekommen, und der in die Minderheit gedrängte Parteiführer habe großem Verfall verfallen, so daß ein Fraktionskollege für ihn bei der Etatsrede zum Auswärtigen Amt habe einspringen müssen. Die jetzt kundgegebene Absicht des Rücktrages vom politischen Leben sei die Konsequenz der damaligen Erfahrungen. Andere Blätter, ultramontaner und sozialistischer Richtung, fügen hinzu, die Ausichtslosigkeit, ein Mandat für den deutschen Reichstag zu erhalten, sei mitbestimmend für Bassermanns Entschluß. Auch das „Berliner Tageblatt“ glaubte Bassermann als „irrenden Ritter“ hinstellen und ihn bezüglich der Festigkeit der Mandatshaltungen Windhorst und Eugen Richter als Vorbild hinstellen zu müssen, wobei ihm anscheinend entging, daß letzterer selbst gegen Ende seiner politischen Laufbahn in einem Berliner Landtagswahlkreis Zuzucht suchen mußte, weil er in Sagen nicht wiedergewählt wurde. Endlich wird behauptet, und zwar in einem Teil der rechtsstehenden Presse, der Bloß von Bassermann bis Bebel überhöre an dem entschiedenen Widerspruch innerhalb der nationalliberalen Partei, und Bassermann, der Führer der badischen Großblodpolitik, scheide aus dem politischen Leben, weil er die Übertragung der badischen Großblodpolitik auf das Reich nicht durchsetzen könne. In den Augen der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ endlich erscheint Bassermann als der in nationalliberaler Maske auftretende Fortschrittssmann.

Politische Arbeit wird sich nie ohne Legendenbildung abspielen. Man darf aber das Unkraut der Legendenbildung nicht zu häufig emporwachsen lassen, weil die große Menge derer, die den politischen Arbeiten fernsehen, sonst die Tatsachen verblenden sieht vor einer politischen Tageschriftstelleri, die die Dinge so darstellt, wie sie wünscht, daß sie betrachtet werden, und an dem tatsächlichen Sachverhalt überhaupt vorbeigeht. Ein Beispiel aus der Parteipresse selbst: Westfälische Blätter, die vor einem Zusammengehen mit dem Freisinn warnen, führen fortgesetzt die Niederlage bei den Ortsparlamenten in Verden und Koburg auf das Bündnis mit dem Freisinn zurück, obwohl der Nationalliberalismus in beiden Fällen gegen den Freisinn kämpfte. Aber es paßt so schön in die Beweisführung, genau wie die vorher gefeierten Darlegungen in die Beweisführung der Gegner Bassermanns paßten. Deshalb an Stelle von politischen Betrachtungen zunächst folgende Feststellungen, die doch vielleicht dazu beitragen, manchem törichten Gerücht ein Ende zu machen.

Rücktritt Bassermanns. Wann und wo

hat Bassermann jemals offiziell erklärt, daß er zurückzutreten gedenke? Niemals. Vor einem Jahre hat der Abgeordnete Führer in einer Versammlung in Ostpreußen erklärt, die Kämpfe um die Reichsfinanzreform hätten Bassermann gesundheitlich so mitgenommen, daß es zweifelhaft sei, ob er bei den nächsten Wahlen wieder kandidieren werde. In diesem Jahre hat Bassermann eine ihm angebotene Kandidatur in Saarbrücken für 1911 abgelehnt. Wie kann man daraus als Tatsache folgern, der Führer der Nationalliberalen wolle aus der Politik ausscheiden? Im vorigen Jahre und diesmal erhielt Bassermann telegraphische Anfragen von einer großen Zahl Zeitungen, ob sein Rücktritt definitiv sei. Soweit ich weiß, hat er keiner einzigen eine bejahende Antwort gegeben. Was feststeht ist folgendes: Bassermann glaubt ein Anrecht darauf zu haben, sich von der Politik auf einige Jahre zurückziehen zu können, weil sein Gesundheitszustand ihm ein Ausruhen wünschenswert erscheinen läßt und weil er es als hart empfindet, seine persönlichen Reigungen, die ihn auf weite Reisen und die Bekämpfung manches künstlerischen und wissenschaftlichen Triebes hinauszuführen, dauernd dem Mandat zum Opfer bringen zu müssen. Das hat Bassermann seinem engeren Freundeskreise schon während der Kera Wilow wiederholt ausgesprochen; damit hängt vielleicht zusammen, daß er den neuen Kräften in der Fraktion nicht nur Spielraum ließ, sondern sie geradezu anspornte, sich auf den ihnen nachliegenden Gebieten parlamentarisch zu betätigen. Auf Wunsch seines politischen Freundeskreises hat Bassermann versprochen, sich nicht festzulegen, sondern eine endgültige Entscheidung erst vor den nächsten Wahlen selbst zu treffen. Die politische Lage würde Bassermann nicht zum Rücktritt zwingen, sondern ihn im Gegenteil veranlassen zu bleiben, da die nationalliberale Partei gerade in jetziger Zeit und nach dem Rücktritt Siebers seiner Persönlichkeit mehr als je bedarf.

Die Gegner werden dieser Darstellung nicht glauben wollen. Selbst wenn Bassermann bleiben wollte, wo sollte er ein Mandat übernehmen? Auch darüber ein Wort. Als Bassermann 1906 in Frankfurt a. O. nicht wieder kandidierte, wurden ihm 18 Kreise von den Parteigenossen aus dem Bunde angeboten. Von diesen Kreisen wurden 14 national-liberale Abgeordnete in den Reichstag entsandt. Genau so steht es heute. Die sichersten Kreise, welche die Partei besitzt, stehen für Bassermann zur Verfügung und es gibt keinen Abgeordneten des Reichstages, der nicht seinen Kreis Bassermann zur Verfügung stellte, falls dieser es wüßte. Die Wäre von dem irrenden Ritter, der dergleichen eine Zuzucht sucht, ist also eine — Wäre. Bassermann hat in dem Augenblick ein Mandat, wo er dem Drängen seiner Freunde folgend, sich zur Weiterarbeit bereit erklärt.

Wird die Gegnerschaft in der eignen Partei. Die „stürmische Sitzung“ des Zentralvorstandes im Frühjahr ist reine Phantasie der „Kreuz-Zeitung“, ebenso Bassermanns deshalb erfolgte Abreise. Da ich an seiner Stelle die Fraktion bei dem Etat des Auswärtigen Amtes vertrat, so bin ich vielleicht kompetent zu erklären, daß schon Wochen vorher verabredet worden war, daß ich die Etatsrede zum Auswärtigen Amt halten sollte. Bassermann selber fuhr nach der damaligen Sitzung beruflich nach Amsterdam. Will die

„Kreuz-Zeitung“ nicht in Zukunft als Märchentante erscheinen, dann mag sie daher auf dieses Argument künftig verzichten. Gewiß hat Bassermann Gegnerschaft auch in den eigenen Reihen. Welcher Parteiführer hätte sie nicht? Steht Beudebrand unangegriffen da, hat Hertling niemals Schwierigkeiten in der Zentrumsfraktion, sind Wiemer, Boyer und Naumann unangegriffen in ihren eigenen Reihen? Zeit seines Lebens wurde Bassermann gehaßt von dem Abgordeneien von Worms, der ihm die Führerschaft nicht verzeihen konnte; wegen seines sozialpolitischen Programmes grölten ihm Kreise der Großindustrie. Gerade jetzt läßt der Reichskanzler alle Mienen springen, um die Großindustrie für sein Programm der Sammlung zu gewinnen, der Zentralverband deutscher Industrieller sekundiert ihm dabei, was Wunder, wenn aus den geographischen Zentren der Großindustrie Kritik an dem nationalliberalen Führer geübt wird, der nicht in einer formalen Sammlung der bürgerlichen Parteien, sondern in der tatsächlichen Anerkennung der Gleichberechtigung des Liberalismus die Gewähr einer Zurückdrängung der sozialdemokratischen Hochflut erwartet? Hinter Bassermann und seiner Politik steht die ganz überwiegende Mehrheit der Parteigenossen im Lande, das wird der Parteitag in Kassel denjenigen zeigen, die mit Vergnügen auf eine Unterwerfung der nationalliberalen Partei unter den Willen der „Kreuz-Zeitung“ hoffen, die vielleicht vor Kassel noch die Güte hat, kundzutun, wer außer Bassermann noch das Mandat niederlegen muß, um die nationalliberale Fraktion wieder händnisfähiger zu machen.

Zum Schluss noch zwei Feststellungen. Bassermann „der Führer der Großblodpolitik in Baden“. Ueber die Wichtigkeit dieser Politik sind die Ansichten in Parteidreien geteilt. Bassermann aber ist nicht ihr Führer, sondern bis zuletzt ihr Gegner gewesen. Um so logischer, ihm die Ueberführung dieser Politik auf das Reich zu imputieren! Hier muß in der konservativen Presse das alliterierende Schlagwort des Blokes von Bassermann bis Bebel wirken, ohne daß man daran denkt, daß dieses Wort von Friedrich Naumann kommt. Bassermann selbst aber im Reichstag die Unmöglichkeit dieses Blokes gekennzeichnet hat. Daß man schließlich Bassermann als verkappten Fortschrittler darstellt, ist für einen der Führer des Kampfes um den letzten Zolltarif so eigenartig, daß diese Erinnerung genügt, um das Schlagwort zu kennzeichnen. Daß im übrigen nationale Fragen Fortschrittler und Nationalliberale nicht wie früher trennen und in den großen liberalen Grundfragen der Erringung der Gleichberechtigung für das deutsche liberale Bürgertum beide liberale Gruppen sich treffen, ist das erfreulichste der Entwicklung der letzten Jahre.

Diese Darlegungen mögen jetzt genügen. Ueber Bassermann als Politiker und über die Bedeutung der Kera Bassermann für die nationalliberale und die Reichspolitik zu sprechen wird dann Gelegenheit sein, wenn diese Politik abgeschlossen ist. Die nationalliberale Fraktion des Reichstages aber, und mit wenigen Ausnahmen die ganze nationalliberale Partei, ist der festen Ueberzeugung, daß Bassermann, geleitet von hingebendem Vertrauen seiner Freunde im Lande, auch ferner der Partei das Opfer der Beibehaltung der parlamentarischen Führerschaft bringen wird, den Feinden zum Trotz, den Freunden zur Genugung.

Senilleton.

Das amtliche französische Werk über den Ursprung des Krieges von 1870/71.

Der französische Minister des Auswärtigen Pichon hatte im Jahre 1907 eine Kommission ins Leben gerufen, der die Aufgabe gestellt war, in einem großen, grundlegenden Werke alle französischen diplomatischen Dokumente zu sammeln und zu veröffentlichen, die sich auf den Ursprung des Krieges von 1870 beziehen. Diese Kommission, die aus dem Chef der französischen Archive Deluns-Montaub und den Historikern Joseph Reinach, L. Aulard und Emile Bourgeois bestand, veröffentlichte in den ersten beiden Bänden der abschließenden Publikation, die im ganzen 8 bis 10 Bände umfassen wird.

Der erste Band wird eingeleitet durch einen interessanten Bericht Pichons an den Präsidenten der Republik und durch den abschließenden Ueberblick über die Arbeiten der Kommission, den an Stelle des verstorbenen Präsidenten Deluns-Montaub Joseph Reinach erstattet hat. Der Minister des Auswärtigen äußert sich über den Zweck und die Bedeutung dieses Unternehmens: „Die schweren Prüfungen, die unser Land in dem Kriege zwischen dem kaiserlichen Frankreich und Deutschland erlitten hat, haben zu mannigfachen Untersuchungen Anlaß gegeben, um die Geschichte dieser tragischen Tage aufzuklären. Der deutsche Große Generalstab hat mit einem seltenen Geist der Kritik die militärischen Operationen dieser Epoche einem besonderen Studium unterworfen. Die Politik des Deutschen Reiches ist von dem Manne selbst dargestellt worden, der sie zum Teile inspiriert, geleitet und zum Triumphe geführt hat. In Frankreich haben einige Persönlichkeiten, die die schwere Last der Regierung in diesen Tagen der Trauer trugen oder die sich in verschiedenen

Nemtern mit der Verteidigung unseres Landes befaßt haben, fragmentarische Berichte über den Krieg veröffentlicht, denen man weder künstlerische noch interessante Darstellung absprechen kann. Auch sind Geschichtswerke geschrieben worden, die in vieler Hinsicht wertvoll sind, aber notwendigerweise unvollständig und vielfach tendenziös. So wurde es notwendig, um diese bisher unvermeidlichen Lücken auszufüllen, mit dem Geiste vollkommener Unparteilichkeit die Dokumente zu sammeln und zu veröffentlichen, die gestatten, mit voller Kenntnis der Ursachen die Geschichte einer für die Bekehrung so wichtigen Epoche zu erzählen. Es wird Ihnen, Herr Präsident, richtig erscheinen, daß eine Demokratie, wie die unsrige, deren Schicksal eng mit diesen Ereignissen verbunden ist, in deren Verlauf sie die volle Ausübung ihrer Souveränität gewonnen hat, das Recht beanspruchen darf, über die ganze Wahrheit unterrichtet zu werden, damit sie die Menschen und die Dinge billig beurteilen kann, deren Tätigkeit von so tiefer Wirkung auf ihr Geschick gewesen ist. Das wahrheitsgemäße Gemälde dieser Vorgänge wird ein scharfes Licht auf die Bedingungen werfen, unter denen der Krieg erklärt und geleitet wurde, und auf die Prinzipien, die seitdem maßgebend geworden sind und die in der Zukunft zur Verteidigung Frankreichs und der Interessen unserer Demokratie maßgebend werden sollen.“

Reinach geht in seinem Rapport an Pichon zunächst von allgemeineren Gedanken aus. Er legt dar, daß die Publikation nicht nur diejenigen diplomatischen Akten vorlegen will, die sich auf die nächsten Ursachen des deutsch-französischen Krieges beziehen, daß sie sich nicht nur an die Historiker wendet, sondern an die Regierungen und die Völker, und daß sie daher auch die weiter zurückliegenden Ursachen und Triebkräfte berücksichtigen wird. Er verkreuzt sich dann im allgemeinen über die Diplomatie des zweiten Kaiserreiches: Die Diplomatie des zweiten Kaiserreiches ist viel aufmerksamer, viel unterrichteter und viel hellsehender gewesen, als man gewöhnlich an-

nimmt. Sie informierte sich sorgfältig und beobachtete Flug die Menschen und die Dinge. Mehr als einmal wußte sie die Pläne zu durchschauen, die Hintergedanken zu erraten, die fremde Staatsmänner hatten. Sie begnügte sich nicht damit, die Hoffe und die Regierungen in ihrer Entwicklung zu verfolgen; ihr war auch die tiefe Bewegung innerhalb der deutschen Nation, die sich damals vollzogen, nicht entgangen. Sie sah darin das düstere Vorbild eines großen Dramas. Aber diese offizielle Diplomatie ist unglücklicherweise durch eine geheime Diplomatie in ihren Entschlüssen getrübt worden, die noch sehr unvollkommen bekannt ist, deren Arbeit sich aber fast beständig spüren läßt. Weder die Kammer noch die öffentliche Meinung sind genau von den Stellungen der Regierungen und den Volkswünschen unterrichtet worden. Sie beharrten nach alter Gewohnheit dabei, Deutschland 50 Jahre vor dem Punkte zu suchen, auf dem es damals war. Endlich ist die kaiserliche Politik nicht von der ausschließlichsten Sorge für das französische Interesse bestimmt worden, sondern von den Launen einer persönlichen Macht, die das französische Interesse aufsucht dem Ehrgeiz unterordnet, die Welt nach dem Nationalitätsprinzip umzugestalten, es zu sehr ausschließlich dynastischen Erwägungen unterwerft.“

Reinach erklärte dann, daß der Krieg von 1870 zwar direkt durch die Kandidatur eines preussischen Prinzen für den spanischen Thron herbeigeführt worden sei, daß aber sein Ursprung viel weiter zurückliege. Zwar will man nicht zurückgehen auf die Gegenstände, die durch die Revolution, durch den siebenjährigen Krieg, durch die Rivalität Franz I. und Karls V. oder gar durch die Nachfolge Karls des Großen herbeigeführt worden sind. Nach langen Ueberlegungen hat jedoch die Kommission den Ausgangspunkt für die diplomatischen Vermittlungen, die endlich den Krieg hervorriefen, auf den Dezember 1863 fixiert, als die Schleswig-Holsteinische Frage aktuell wurde. Damals trat die Abicht Bismarcks zum ersten Mal deutlich hervor. Sein Vorgehen gegen Dänemark ist

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Juli 1910.

Die nächste Militärvorlage.

Im „Tag“ tritt Herr Erzberger für eine Verschiebung der Militärvorlage ein. Das am 31. März nächsten Jahres ablaufende Quinquennat soll um ein Jahr verlängert werden, und die neue Militärvorlage erst dem nächsten Reichstage vorgelegt werden.

Zu einer interessanten nationalen Kundgebung

gestaltete sich die allgemeine Begrüßungsfeier der Straßburger Turnerschaft für die Hauptversammlung, die am 28. Juli abends in der Hauptrestauration der Orangerie unter Teilnehmung von über 1000 Turnern stattfand.

Der Vorsitzende der Straßburger Turnerschaft Wieper hieß die Erschienenen willkommen. Daß sich die deutsche Turnerschaft entschlossen habe, ihre Hauptversammlung in Straßburg abzuhalten, sei ein Zeichen dafür, daß die Beziehungen zwischen der deutschen und der elsass-lothringischen Turnerschaft sich immer herzlicher gestalten.

Unterstaatssekretär Mandel überbrachte die Grüße der elsass-lothringischen Landesregierung, die der Turnerschaft lebhafteste Sympathie entgegenbringe, da durch sie die jungen Leute zu tüchtigen Staatsbürgern, zur Ordnung und geistigen Freiheit erzogen würden.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Fabrikant Abt-Schweizer gab in sehr temperamentvoller Weise seiner Freude Ausdruck, daß die Deutsche Turnerschaft in Straßburg tage- und nachts die Entwicklung der Deutschen Turnerschaft sei bereits geschichtlich, die elsass-lothringische habe lange Zeit mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, bis sie den Anschluss an die große Deutsche Turnerschaft erreichte.

nicht nur an und für sich das Meisterwerk seiner Diplomatie; es enthält auch im Keime alle seine anderen Maßnahmen. Die erste Etappe, wie er es bald danach selbst einem italienischen Gesandten mitteilen wird, ist die Begründung der Herrschaft Preußens über den Norden Deutschlands.

Im Schweizer „Denkbaren“.

Von Paul Schweder.

(Nachdr. verb.) Luzern, 24. Juli.

Im Besitze des prächtigen Schweizerhof-Hotels am gleichnamigen Quai in Luzern hängt seit dem heutigen Sonntag ein neuerlicher Fahrplan aus, ein Fahrplan, wie er dreizehn vielleicht erst die Pläne der Eisenbahnen, Alpenposten, Dampfschiffverkehre und elektrischen Bahnen überflügeln wird.

zu stehen und brachte auf den Ausschuss ein stürmisch aufgenommenes Hoch aus. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Dr. Götz dankte für die herzliche Aufnahme, die die Turner in Straßburg gefunden hätten. Alle sollten fest zusammenhalten, um eine gesunde Jugend zu erziehen, die imstande sei, den Gefahren des Lebens gegenüber standzuhalten.

Eine Unterredung mit Marshall Hermes da Fonseca.

Ein Mitarbeiter der „Zagl. Rundschau“, der eine Unterredung mit dem künftigen Präsidenten von Brasilien hatte, gibt ihren Inhalt folgendermaßen wieder:

Seine Erzählung der gewählte Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien ist am Freitag früh zu einem kürzeren Besuch in Berlin eingetroffen. Der Besuch des Marischalls trägt einen streng privaten Charakter; er ist gekommen, um die erzielten Fortschritte auf allen Kulturgebieten zu studieren und es war gewissermaßen bezeichnend, daß das erste Festmahl an dem Seine Erzählung teilnahm, ihm zu Ehren von dem Vertreter der „Mission für wirtschaftliche Ausbreitung Brasiliens“, Herrn Professor Dr. Heilborn, im Hause dieser Mission veranstaltet wurde.

Der Marischall hat sich über den Empfang, der ihm in Deutschland zuteil geworden, über das liebenswürdige Entgegenkommen, welches er überall gefunden, mit größter Befriedigung ausgesprochen. Er bedauert nur aus das Lebhafteste, daß es ihm nicht vergönnt sein dürfte, von dem Deutschen Kaiser empfangen zu werden, für den er als Soldat wie als Staatsmann die größte Bewunderung hegt. Er würde ganz gewiß ein Zusammenreffen als den krönenden Moment seines Aufenthalts in Deutschland betrachtet haben.

Was der Präsident seit seiner Ankunft gesehen hat, was er täglich sieht, kann nur seine günstige Voreingenommenheit weiter bestärken und seine Hoffnung, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zu gegenseitigem Vorteil weiter günstig entwickeln.

Der türkische Geheimbund.

Neben dem Handel und Industrie betreffenden Fragen sind es die militärischen, welche den Marischall naturgemäß am meisten interessieren. Der Marischall ist sich darüber klar, daß die Entwicklung Brasiliens sich nur dann zur Erreichung voller Blüte vollziehen kann, wenn die friedliche Arbeit durch eine Schirm- und Schutzwehr von Stahl gedeckt wird.

harrt: Hoch Zepplin, und daß ihre Kapellen die Marschallkapelle spielen statt der Nacht am Rhein, als sich die „Astra 1“ leicht und sicher in die blauen Lüfte erhob. Für die Schweizer war es auf alle Fälle ein historischer Moment, denn dies kleine Band und Volk hat seinen Ehrgott, und nachdem die Marschallkapelle verklungen war, sang es mit entzückten Häuptern die erste Weise: „Ruffi du mein Vaterland!“

Eine sehr eifrige Tätigkeit entwickelte sich für den Geheimbund ein gewisser Kemal Bey, der vor Jahren in der Armee gedient hat und dann als Spion in die Dienste des früheren Sultans Abdul Hamid getreten ist. Dieser Kemal Bey, dessen wirklicher Name Ahmed Zetun ist, stand mit Scherif Pascha in enger Fühlung; er besuchte ihn auch vor kurzem in Paris.

Die ottomanischen Bottschaften im Auslande sind vom Ministerium des Äußeren von der Aufhebung des geheimen Komitees durch eine Mitteilung in Kenntnis gesetzt worden, in welcher angeführt wird, die eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß der in Paris lebende Scherif Pascha an der Bildung dieses Vereins arbeite.

Der einzige Abgeordnete, der sich unter den Verhafteten befindet, ist der Deputierte von Sinope, Dr. Riza Kur Bey, der beschuldigt wird, einer der Hauptgründer des geheimen Vereins zu sein. Türkische Mütter behaupten, daß gegen ihn sehr schwere Verdachtsmomente vorliegen, die seine Verhaftung als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Deutsches Reich.

Die preussische Zivilliste. Gegenüber den anbauenden Agitationen der Sozialdemokratie mit der Erhöhung der preussischen Zivilliste bereitet, wie die „Nieler N. Nachr.“ melden, die preussische Regierung eine ausführliche Beweisführung darüber vor, daß die Kosten des Privatbushaltes des Kaiserpaars nur geringfügig seien und daß von dem vom Landtag bewilligten 3 1/2 Millionen Mark für Erhöhung der Zivilliste über 80 Prozent ausschließlich für Beamtengehälter, Pensionen und dergleichen nicht persönliche Zwecke der Krone Verwendung finden.

Sagen-Schwelm. Der Kreiswahlausschuss der nationalliberalen Partei des Reichstagswahlkreises Hagen-Schwelm hat sich in seiner letzten Sitzung noch einmal mit der mit der Fortschrittlichen Volkspartei in Sachen einer gemeinsamen bürgerlichen Kandidatur geführten Korrespondenz beschäftigt. Einmütig lehnten es alle Erschienenen ab, sich den Fortschrittlichen unterzuordnen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Juli 1910.

In den Ruhestand versetzt wurde Reallehrer Ludwig Bergdolt an der Oberrealschule in Freiburg auf sein unterirdisches Ansehen wegen vorgerückten Alters und lebender Gesundheits.

Als dann der Gottfried aber seine Schneehaube zogte, da grühten wir im Stillen doch den deutschen Rhein, der dort seine Quellen hat und grüht den greisen Rufen, der ihn in Sturm und Not hinauf und hinunter fuhr. Und der alte weisbärtige Deutsch de la Meurthe war, als wir langsam wieder hernieder schwanden, der erste, der dem Vertreter des Deutschen Luftschiffbauvereins, dem Direktor Colmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft Jepplin die Hand zum Gruß entgegenstreckte, gleichsam zum Zeichen dafür, daß es in dem gemeinsamen Streben nach der Erhebung der Luft kein trennendes Moment gibt.

Als dann der Gottfried aber seine Schneehaube zogte, da grühten wir im Stillen doch den deutschen Rhein, der dort seine Quellen hat und grüht den greisen Rufen, der ihn in Sturm und Not hinauf und hinunter fuhr. Und der alte weisbärtige Deutsch de la Meurthe war, als wir langsam wieder hernieder schwanden, der erste, der dem Vertreter des Deutschen Luftschiffbauvereins, dem Direktor Colmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft Jepplin die Hand zum Gruß entgegenstreckte, gleichsam zum Zeichen dafür, daß es in dem gemeinsamen Streben nach der Erhebung der Luft kein trennendes Moment gibt.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for exchange rates (Schillingkurse, Wechsel) and various financial instruments (Kassenschatz, Staatspapiere).

Table listing various stocks and bonds (Aktien industrieller Unternehmen) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) with their respective prices and values.

Berliner Effektenbörse.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

Table listing various stocks and bonds (Berliner Effektenbörse) with their respective prices and values.

begonnenen Entwürfen. Trotz der von verschiedenen Seiten ein...

San den süddeutschen Getreide-Markten sind etwas mehr...

Auf heutiger, wiederum gut besuchter, Börse waren die Um...

Wir notieren per 100 kg feuchtparität Stuttgart, netto Kassa je...

W. Berlin, 26. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Paris, 26. Juli. (Anfangskurse.)

Londoner Effektenbörse.

London, 26. Juli. (Telegr.)

Wiener Börse.

Wien, 26. Juli. (Börsen 10 Uhr.)

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Juli. (Telegramme.)

Wien, 26. Juli. (Börsen 10 Uhr.)

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Juli. (Telegramme.)

Wien, 26. Juli. (Börsen 10 Uhr.)

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Juli. (Telegramme.)

Wien, 26. Juli. (Börsen 10 Uhr.)

Berliner Produktenbörse.

Advertisement for '4 Wochen kostenlos zur Probe Elektrische Bügeleisen' by STOTZ & Cie.



J. Hochstetter

Im Hinblick auf die bedeutenden geschäftlichen Veränderungen, habe ich für die nächsten Wochen die Preise vieler Saison-Artikel **Gardinen, Störes, Keinen, Teppiche, Käufer, Linoleum** wesentlich herabgesetzt.

Daß meine Kundenschaft bei dieser Gelegenheit ganz besondere Vorteile genießt, verbürgt der gute alte Ruf der Firma.

Zahn-Atelier
Karola Rubin
P. 1, 6. Telephon 4716. P. 1, 6.

Dauerhafteste, weisse und bunte **abwaschbare**
Zephyr-Wäsche
(Vorhemden, Kragen und Manschetten).
Leicht zu reinigen. Von Leinwand nicht zu unterscheiden.
D 1, 13 Georg Hoffmann D 1, 13

Badische Sauerstoff-Werke
Schenkenczell, G.-m. b. H., 9801
Liefere jedes Quantum Sauerstoff.

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellose Sitz.
Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig.

In gesunder Lage vis-à-vis dem Grossh. Schloss, Vorbereitung zur Quinta bis Prima, z. Einj.-Freiw.-Führer- und Maturitäts-Examen etc. Kleine Klassen, Indiv. Behandlg., Einzel-Unterricht, Tag- und Abendschule, 96 Schül. d. Tag, 10 in- u. ausl. Pensionäre, 22 gepr. u. bew. Lehrer, v. denen 18 seit mehr. (b. z. 8) Jahr. am Inst. wirken, daher stets gute Erfolge.

Institut und Pensionat Sigmund
Gegründet 1894. A 1, 9, Mannheim Telephon 4742.

1905/09 best. 110, im Schulj. 1908/9 allein 27 Schül. d. Einj.-Freiw., Primaner- und and. Examen. Bis 22. Juni 1910 best. bereits 4 Schül. d. Einj.-Freiw., 1 d. Primaner- und 2 die Maturitätsprüfung. Am Institut werden wöchentlich ca. 250 Unterrichtsstunden erteilt. 7046 Prospekte und Referenzen durch die Direktion.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei

Zur Ferienreise
Rucksäcke v. M. 2.50—55 Pfg.
Touristenhemden
„ Stehumlegekragen
Kinderkleidchen
Nützen für Herren u. Knaben
Weisse Damen-Kinderwäsche
Normalwäsche aller Art
Kinderstrohhüte billigst
Untertailen

Fritz Schultz
Schweizingerstrasse III/113

Grüne Rabattmarken
Regenschirme
Spazierstöcke

Desinfektionsmittel
für durch Hochwasser leucht und moderig gewordenen Wohnräume empfiehlt die
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, 04, 3
Gegründet 1855.
Alleinfabrikation von
Stoll's Schnakenfeind 600. 0000. u. 01370
in Flaschen und Tuben à 50 Pfg.
Vorzüglicher Schutz vor Schnakenstichen.
Schnaken-Räucherkerzen engros u. detail.

Beamte = Angestellte
können unter strengster Diskretion ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Störes, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Jellies, Spatzen u. Erdstüll-Bettdecken, Anoliums und Linoleum-Teppiche etc. von einem Spezial-Geschäft (kein Abnahmengeschäft) Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen ohne Preiszuschlag erhalten.
Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, K 6.

Verlobungs-Anzeigen
steht schnell und billig
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Zu vermieten
K 1, 4
Redarstraße 2 u. 3. Stod. je 6 elegante aufgestattete geräumige Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer nebst reichlichem Zubehör. Gas u. elektrisch Licht auf 1. Januar 1911 oder früher präferiert zu vermieten. Die Wohnungen werden vollständig neu hergerichtet und eignen sich besonders für Arzt, Zahnarzt, größere Bureau od. für Abzahlungs-, Konfektions-, Mode- oder dergleichen Geschäfte.
Besondere Wünsche können beim Umbau berücksichtigt werden.
Zu erfragen **K 1, 16**, Bureau. 19283

Große Parterre-Räume
in nächster Nähe des Hauptbahnhofs und gegenüber dem neuen Bahnhofsplatze, zu jedem Zweck geeignet, ab 1. Okt. d. anderweitig zu vermieten.
Bureau **Gr. Metzgerstr. 6**, Telephon 1831. 17914

Rühe-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 28. Juli 1910, vormittags 10 Uhr verbleiben wir auf unserem Bureau im Rathaus, Zimmer Nr. 37 das Ertragnis der hiesigen Ruhebäume an der Seidenweber- und der Kernerstraße, sowie an der Stephanienpromenade öffentlich und losweise.
Mannheim, 22. Juli 1910.
Städt. Tiefbauamt: **Stauffert.**

Bekanntmachung.
Aufgebot
von Pfandscheinen.
Es wurde der Antrag gestellt den Pfandschein des Städt. Tiefbauamts Mannheim
Nr. A Nr. 63333
vom 14. Juli 1910
welcher angeblich abhandelt genommen ist, nach § 23 der Verordnungen ausfindig zu machen.
Der Inhaber des Pfandscheines wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Tiefbauamt, Pl. C 6 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Rechte

loserklärung oder genannten Pfandscheins erlösigen wird.
Mannheim, 25. Juli 1910.
Städt. Tiefbauamt. 250

Schafweidewerkschaft.
Die Winterweideweide pro 1910-11 dieser Gewerkschaft, welche mit 500 Schafen betrieblen werden kann, wird am
9195
Mittwoch, 3. August 1910, vormittags 10½ Uhr im Rathaus darüber öffentlich verpachtet.
Schriedheim, 21. Juli 1910.
Gemeinderat: **Urban.**

Tachschrift
Schrift z. bill. Preisen. 09600
G. Sommer, Langstr. 30b.

Schreibbureau
„Smith Premier“
Tel. 4108. 0 6, 3.
Separ. Diktierraum.

Aufruf.

Die Unruhen, welche in den Junitagen über verschiedene Gegenden des Landes herabgebrochen sind und die infolge derselben und der andauernden Regenfälle eingetretenen Hochwasser haben für eine beträchtliche Zahl von Gemeinden des badischen Landes schweren Schaden gebracht. An vielen Orten ist die Ernte zum großen Teil vernichtet. Noch läßt sich der Umfang der Schädigungen nicht genau übersehen; soweit nicht aber jetzt schon fest, daß der Schaden sehr beträchtlich sein wird. Jedenfalls ist er nach den inzwischen eingelaufenen Nachrichten erheblich höher, als bei der Verhandlung in der Zweiten Kammer der Landstände am 12. Juli ds. J. regierungsfertig angenommen wurde.

Neben der Hilfe, die vom Staat und den Gemeinden geleistet wird, ist das Eintreten privater Wohltätigkeit dringend wünschenswert.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem Verbandesauschuß vereinigt und richten an die Einwohnerlichkeit des badischen Landes die bittende Bitte, ihnen alsbald Gaben zur Unterstützung der Verwundeten zuzuwenden. Für deren zweckentsprechende Verwendung wird Sorge getragen werden.

Zugleich erlauben wir alle Gemütsbehörden des Landes, unser Unternehmen durch Verbreitung des Aufrufs und Errichtung von Stellen Sammelstellen tatkräftig zu unterstützen.

Dr. Hiltner, Oberbürgermeister, Vohr; Dr. Knappberger, Ministerialrat, Karlsruhe; Freiherr Dr. von Bodo, Kammerherr, Birkh. Geh. Rat, Vorstand des Großh. Geh. Ratsbüros, Karlsruhe; Peder, Geh. Ober-Reg.-Rat, Landeskommissar, Mannheim; Graf von Beckheim, Kammerherr, Birkh. Geh. Rat, Großh. Geh. Oberkanzler am Königl. Frank. Hofe; Reg. Bürgermeister, Ueberlingen; Freiherr von Hübner, Minister des Innern, Karlsruhe; Koch, Rechtsanwalt und Stadtrat, Mitglied der Ersten Kammer, Karlsruhe; Dr.

von Brauer, Großhofmeister, Karlsruhe; Pränung, Bürgermeister, Rahlst.; Dr. Hiltner, Birkh. Geh. Rat, 1. Vizepräsident der Ersten Kammer, Karlsruhe; Dietrich, Bürgermeister, Rehl; Freiherr Dr. von Dais, Staatsminister; Ebel, Bürgermeister, Weinheim; Feller, Oberbürgermeister, Baden-Baden; Feilich, Generalleutnant z. D., Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes, Karlsruhe; Geisler, Geh. Oberpolitrat, Kaiserl. Obertribunal, Karlsruhe; Geiß, Altstadtrat, Stadtkommissar, 1. Vizepräsident der Zweiten Kammer der Landstände, Mannheim; Geppert, Weinhandl., Mitglied der Zweiten Kammer, Kappelweind., Amt Wehl; Geßel, Kommerzienrat, Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, Pforzheim; Gierich, Mühlendirektor, Mitglied der Zweiten Kammer, Ettlingen; Glöckner, Geh. Rat, Ministerialdirektor, Karlsruhe; Heß, Geh. Rat, Ministerialdirektor, Karlsruhe; D. Helbig, Birkh. Geh. Rat, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Karlsruhe; Hermann, Oberbürgermeister, Offenburg; Hode, Weidener Hofrat, Direktor der Universität Freiburg; Horn, Präsesamt, Handelskammerpräsident, Karlsruhe; Kober, Kaiserl. Oberpostdirektor, Karlsruhe; Kocke, Geh. Kommerzienrat, Handelskammerpräsident, Karlsruhe; Koll, Stadtrat, Mitglied der Zweiten Kammer, Karlsruhe; Korb, von Kraschwitz, Geh. Reg.-Rat, Großh. Amtsvorstand, Karlsruhe; Dr. Krenn, Geh. Ober-Reg.-Rat, Direktor d. Oberd. d. Volk- u. Strahend., Karlsruhe; Künzler, Generalmajor z. D., Vorsitzender des Landesvereins vom Ruten Kreuz, Karlsruhe; Weiss K. zu Wankels-Wertheim-Steudenberg auf Langensiefen, Mitglied der Ersten Kammer; Korb, von Kraschwitz, Vizepräsident des Großh. Hauses und der auswartigen Angelegenheiten; Krasch, Oberbürgermeister, Mannheim; Krieger, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Pforzheim; Krieger, Geh. Rat, Generalleutnant des Badischen Kavalleriecorps, Karlsruhe; Krieger, Präsesamt, Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, Karlsruhe; Dr. Kunzinger, Oberpostdirektor und Vor-

Gaben nimmt die Expedition entgegen.